

# Kunstmuseum Bern

## Ueli Berger – Alles in Allem

Arbeiten auf Papier 1967-2007

9. Mai bis 5. August 2007

Ueli Berger, 1937 in Bern geboren, gehört zu den festen Werten innerhalb der Schweizer Kunst. Er ist mit seinen Installationen und äusserst reflektierten Interventionen im öffentlichen Raum seit den 70er Jahren an verschiedenen Orten präsent. An der „Grün 80“ in Basel realisierte er mit dem 1985 leider zerstörten „Standpunkt“ (1979/1980) einen der wichtigsten Schweizer Beiträge zur Land Art. In Bern hat er sich unter anderem mit der Installation „Hommage an das Milchgässli“ (1982) am Bahnhofplatz und dem „Grossen Chribel“ (1985/86) vor der Schweizerischen Mobiliar einen Namen gemacht. Neben Skulptur, Installation, Objekt und Video umfasst seine Beschäftigung auch Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und in enger Zusammenarbeit mit seiner Frau, Susi Berger, ebenso das Möbeldesign.

Die Ausstellung im Kunstmuseum Bern stellt einen noch wenig beachteten Aspekt in Ueli Bergers Werk ins Zentrum und zeigt in einem Überblick Arbeiten auf Papier aus den letzten vierzig Jahren. Es handelt sich dabei sowohl um autonome Werke, Zeichnungen, Fotografien, Fotomontagen, Druckgrafiken wie auch um Projektskizzen und -zeichnungen, welche vorbereitende oder dokumentierende Funktion haben und mit Installationen in Verbindung stehen. Als zentrale Themen bestimmen Fragen nach dem Verhältnis von Mensch und Natur, nach unserer Wahrnehmung sowie nach der Wechselwirkung von Raum, Linie und Fläche das gesamte Schaffen Ueli Bergers. Die dreidimensionalen Objekte, welche in die Ausstellung integriert sind, sollen diese engen Bezüge veranschaulichen.

Die Projektzeichnungen bilden innerhalb von Ueli Bergers Arbeiten auf Papier die grösste Gruppe. Die in der Ausstellung präsentierte Auswahl steht beispielhaft für das weite Spektrum von Ueli Bergers Installationen in Ausstellungen und im öffentlichen Raum. Monumentalen Interventionen im Naturraum wie „Standpunkt“ (1979/1980) an der „Grün 80“ in Basel oder „Bumerang“ in Burgdorf (1983) stehen unauffällige Irritationen im urbanen Raum gegenüber wie beispielsweise die „Umkehrtreppe“ (1975-1990) in Thun. Die Projektzeichnungen stellen für Ueli Berger ein Instrument visueller Denkprozess dar. Manchmal eher skizzenhaft, manchmal sehr detailreich ausgeführt, geben sie Einblick in die Planungsprozesse komplexer räumlicher Installationen von der ersten Idee bis zum Projekt, das realisiert werden kann. In derselben Zeichnung stehen oft unterschiedlichste Informationen direkt nebeneinander. In der Projektzeichnung „Empfänger“, eine Installation mit Autowindschutzscheiben, welche Ueli Berger für das Berowergut in Riehen 1988 entwickelte, werden beispielsweise assoziative Elemente und mögliche Inspirationsquellen wie Kaffeetasse und Trichter, technische Angaben zum Durchmesser der Installation, Neigungswinkel der Scheiben wie auch Fotos der fertigen Installation miteinander kombiniert.

Daneben entstehen immer wieder auch autonome Arbeiten auf Papier, Fotografien, Fotomontagen, Zeichnungen und Drucke. Einige dieser Werke thematisieren unsere gebaute und natürliche Umwelt. Das Motiv des Risses als sichtbares Zeichen natürlicher Kräfte, welche kulturelle Erzeugnisse jeglicher Art verändern, spielt dabei eine grosse Rolle. So hält Ueli Berger beispielsweise in den „Dokumenten“ (1970–1972) Risse in Treppen, Fassaden oder Strassen in Schwarz-Weiss-Fotografien fest und ergänzt diese mit an Ort gefundenden Fundstücken. Dem „Riss“ steht der „Schnitt“ als Zeichen des menschlichen Eingriffs in die Natur gegenüber, wie es in den Fotomontagen „Landschaftsseil“ (1975) oder „Hügelschnitt“ (1975) verbildlicht ist.

In zahlreichen Arbeiten wird das Verhältnis zwischen Zwei- und Dreidimensionalität untersucht; einzelne Werkgruppen entlarven sogar zweidimensionale Erscheinungen als dreidimensional. So vermitteln die „Autoscheibendrucke“ (ab 1990), für die Ueli Berger alte Windschutzscheiben von Autos als Druckstock verwendet, die Illusion, in die Tiefe des nächtlichen Weltraums zu schauen. Die „Kohlezeichnungen“ (1997–1999), welche auf kleinen Miniskulpturen aus Haushaltsgummi basieren, bilden das formale Gegenstück zu den Skulpturen mit Abdichtungsgummi von Windschutzscheiben. Und die seit 1996 entstehenden Mikrofotografien von miniaturhaften Bleistiftkritzeleien führen in eindrücklicher Art vor Augen, dass die Linie keineswegs eine eindeutig zweidimensionale Erscheinung ist.

Indem die Ausstellung die Arbeiten auf Papier ins Zentrum stellt, ermöglicht sie aus ungewohnter Perspektive einen Einblick in Ueli Bergers künstlerisches Denken und Schaffen, in dem die zweite und dritte Dimension untrennbar miteinander verflochten sind und unsere Wahrnehmung immer wieder auf witzige, listige und intelligente Art auf die Probe gestellt wird.

Die Vielfalt der Stile, Medien und Materialien, denen sich Berger bedient, ist ebenso charakteristisch für sein Werk wie die mehrmalige Wiederaufnahme bestimmter Fragestellungen unter immer neuen Gesichtspunkten. Der Ausstellungstitel „Alles in Allem“ spielt auf diese rhizomartige Verflochtenheit von Ueli Bergers Schaffen an.

Im Vestibül:  
**Susi Berger – Anonyme Skulpturen 1978-2007**  
**Fotografien (mit Ueli Berger)**  
9. Mai bis 5. August 2007

Im Vestibül ist zudem eine Auswahl von Fotografien aus der Serie „Anonyme Skulpturen“ zu sehen, die **Susi Berger** in Zusammenarbeit mit ihrem Mann seit 1978 ständig erweitert. Es handelt sich dabei um unspektakuläre Skulpturen, dauerhafte räumliche Gebilde sowie um Konstellationen und Konstruktionen von kurzer Dauer, die fotografisch festgehalten werden. Das Inventar und Mobiliar der Stadt erscheint auf diesen unpräzisen Momentaufnahmen in einem neuen Licht: Alltägliche Dinge wie Mülltonnen, Container, Wegweiser, Abschränkungen, Blumenkisten, Billetautomaten etc. etc. sind ihrer ursprünglichen Funktion enthoben und verwandeln sich in künstlerische Objekte. Teilweise mit neuen Bedeutungen aufgeladen, werden sie zu absurden, surrealen Kommentaren unserer Lebensweise.

*Claudine Metzger, Kuratorin*

## Rahmenprogramm

### Katalog

Anlässlich der Ausstellung erscheint im Verlag Scheidegger & Spiess ein reich illustrierter Katalog in Deutsch und Englisch mit Texten von Matthias Frehner, Elisabeth Grossmann und Claudine Metzger (112 Seiten, 111 Abbildungen farbig, Fr. 48.–)

### Edition

Ueli Berger hat im Auftrag des Kunstmuseums Bern eine Edition herausgegeben, die im Kunstmuseum Bern in limitierter Auflage verkauft wird:

Ueli Berger, „Kinderzimmer“, 2006/2007

Linoldruck (Öl und Goldbronze) auf Tapete, 42,5 x 53,5 cm (Handabzüge)

Auflage: 20 Exemplare (1/20–20/20)

Subskriptionspreis bis 13. Mai 2007: Fr. 480.– (inkl. MwSt.)

Ab 14. Mai 2007: Fr. 650.– (inkl. MwSt.)

### Lust auf Kunst am Samstagnachmittag

In loser Folge bietet das Kunstmuseum Kunstbetrachtungen am Samstagnachmittag zu einem bestimmten Thema in Zusammenhang mit Wechsellausstellungen. Information, anregende Auseinandersetzung und genussvolle Betrachtung sollen sich dabei ergänzen.

**Das Lied in den Dingen: Ueli Berger und sein scharfer Blick auf viele Wirklichkeiten**

**Samstag, 9. Juni, 14h - 16h**

**Leitung:** Katharina Nyffenegger

**Anmeldung und Info:** T 031 328 09 11, [vermittlung@kunstmuseumbern.ch](mailto:vermittlung@kunstmuseumbern.ch)

### Mit der Unterstützung von:

Burggemeinde Bern  
Die Schweizerische Mobiliar  
Ernst Göhner Stiftung Zug  
Stiftung Erna und Curt Burgauer, Zürich

**Kunstmuseum Bern** Hodlerstrasse 8-12, CH-3000 Bern 7

T +41 31 328 09 44, F +41 31 328 09 55

[info@kunstmuseumbern.ch](mailto:info@kunstmuseumbern.ch), [www.kunstmuseumbern.ch](http://www.kunstmuseumbern.ch)